

Wirtschaft im Oberland auf Talfahrt

Die Stimmung der Wirtschaft im Oberland fällt nach einer leichten Frühjahresbelebung wieder zurück. Der IHK-Konjunkturindex für die Landkreise Bad Tölz, Wolfratshausen, Miesbach, Garmisch-Partenkirchen und Weilheim-Schongau sinkt um 14 Zähler auf 100 Punkte und notiert deutlich unterhalb des langjährigen Durchschnitts von 118 Punkten. Die Geschäfte der Betriebe laufen erneut schlechter, die Aussichten sind ähnlich trüb wie zum Jahresbeginn. Unsicherheit angesichts der wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen sowie ausbleibende Nachfrage tragen zur schlechten Stimmung bei.

Die Geschäftslage, die erste Komponente der Indexberechnung, verschlechtert sich zum vierten Mal in Folge und fällt per Saldo von 20 auf 13 Punkte. Das ist der schlechteste Herbstwert seit 2009 - dem Jahr der Finanz- und Wirtschaftskrise. 37 % der Betriebe bezeichnen ihre Lage als „gut“, knapp ein Viertel ist unzufrieden.

Akute Belastungen tragen zu der höheren Unzufriedenheit bei. Die fehlende Nachfrage treibt inzwischen

63 % aller Unternehmen im Oberland um und damit deutlich mehr als zuletzt (56 %). 59 % klagen über die Preisentwicklung von Rohstoffen und Waren und 53 % über hohe Energiepreise. Auch fehlendes Personal bleibt für die Hälfte der Betriebe ein Problem.

Die Geschäftserwartungen, als zweite Komponente der Indexberechnung, stürzen nach kurzer Erholung im Frühjahr erneut ab und sinken per Saldo von 9 auf -11 Punkte. Deutlich weniger Unternehmen (16 % statt zuletzt 24 %) rechnen mit einer Verbesserung ihrer Geschäfte, deutlich mehr mit einer Verschlechterung (27 % statt zuletzt 15 %).

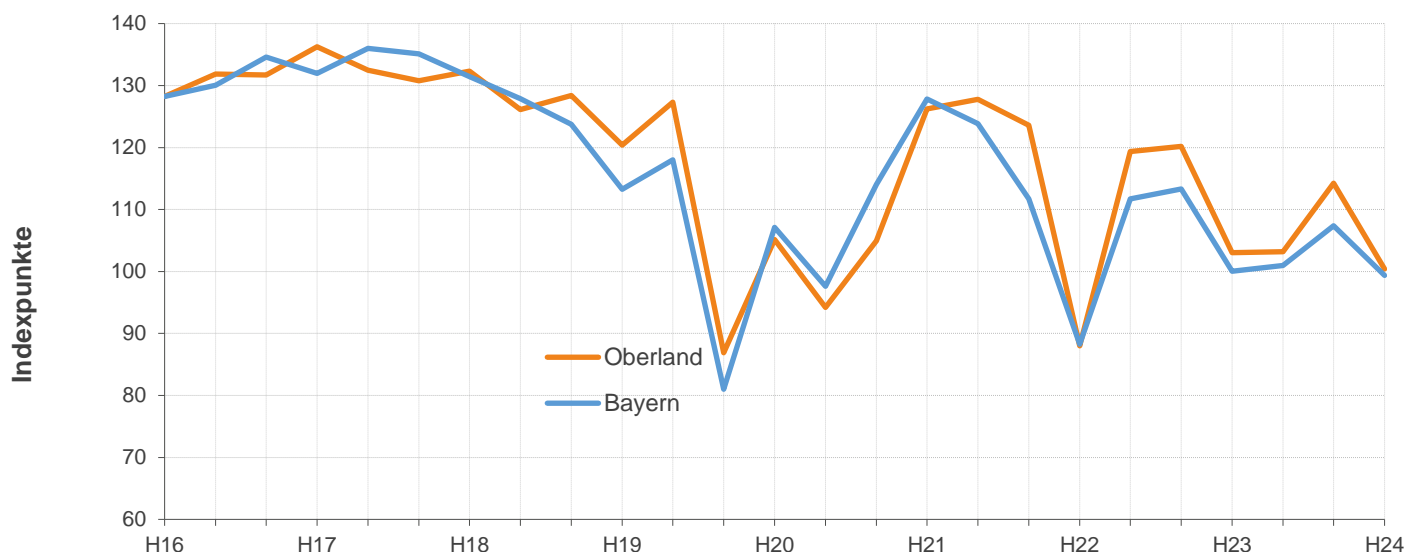
Dem wachsenden Pessimismus entsprechend, bleibt die Risikofront breit. Die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen bleiben relevant und werden mit 61 % am häufigsten genannt. Zu einem zweiten zentralen Risiko hat sich die Inlandsnachfrage entwickelt: Sie belastet inzwischen 60 % der Unternehmen, vor einem Jahr waren es noch 44 %. Die Arbeitskosten beschäftigen jedes zweite Unternehmen. Der Arbeits-

kräftemangel wird mit 47 % hingegen seltener als vor einem Jahr genannt, bleibt in der Tourismusregion aber zentral. Die Energie- und Rohstoffpreise (37 %) bereiten erneut weniger Unternehmen Sorge.

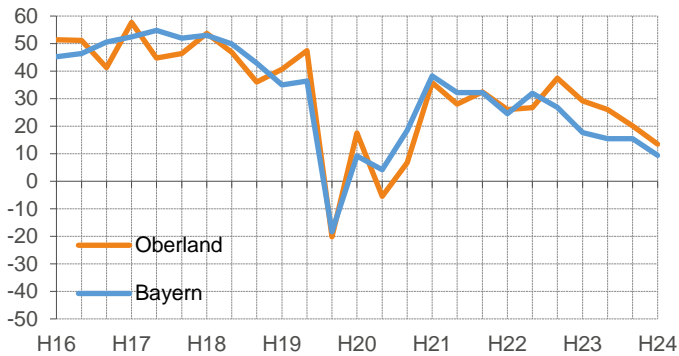
Die hohe Unsicherheit und fehlende Nachfrage belasten die Beschäftigungspläne der Unternehmen. Der Saldo der Anteile aus steigenden und sinkenden Beschäftigungsplänen bricht von 3 auf -11 Zähler ein. 14 % wollen zusätzliches Personal einstellen, ganze 25 % statt zuletzt 13 % wollen Stellen streichen. Die Arbeitslosigkeit in der Region dürfte zunehmen.

Die Investitionsbereitschaft bleibt stabil auf niedrigem Niveau. Der Saldo von 3 Punkten ist weit vom Niveau des letzten Jahrzehnts entfernt, in dem der Wert häufig 20 Punkte überschritt. 22 % wollen aktuell ihre Investitionen ausweiten, 19 % zurückfahren.

Hinweis: Die Umfrage lief vom 16.09.2024 bis 26.09.2024.

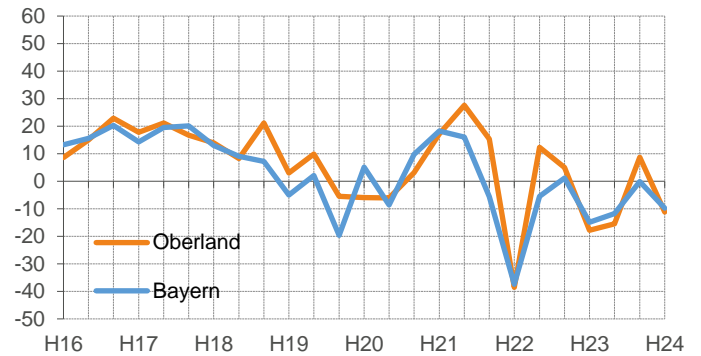


Lage



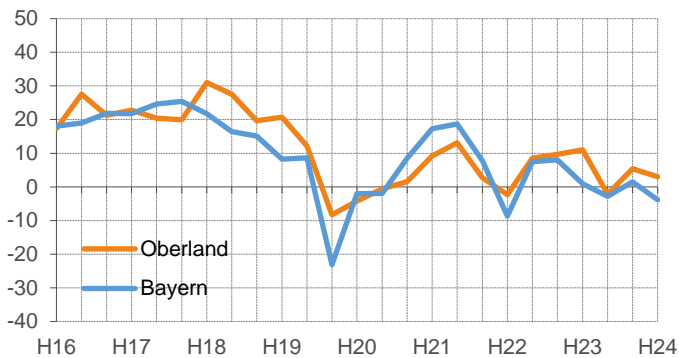
Saldo der Anteile aus guter und schlechter Geschäftslage

Erwartungen



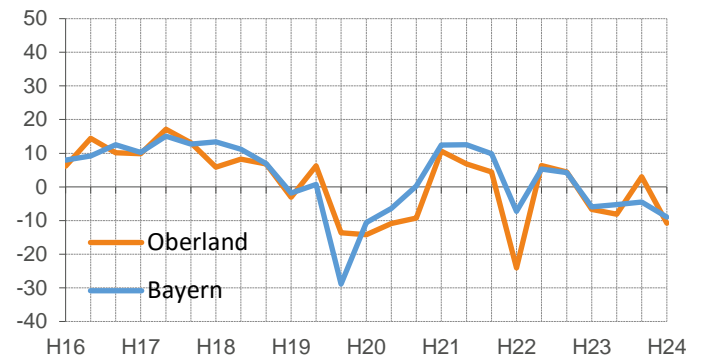
Saldo der Anteile aus optimistischen und pessimistischen Erwartungen

Investitionspläne



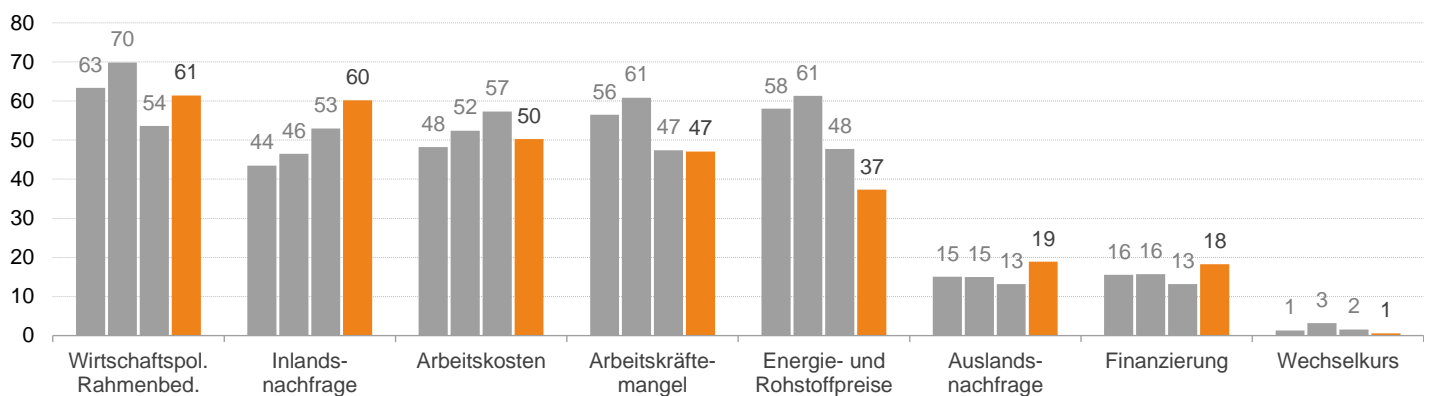
Saldo der Anteile aus steigenden und sinkenden Investitionsplänen

Beschäftigungspläne



Saldo der Anteile aus geplantem Beschäftigungsauf- und abbau

Risiken



Worin sehen die Unternehmen die größten Risiken in den kommenden 12 Monaten?

Mehrfachantworten möglich, Angaben in % – Herbst 2023, Jahresbeginn 2024, Frühjahr 2024, Herbst 2024 (von links nach rechts)

Weitere Informationen: